

Ping-Pong mit Worten

Als Vorbild dient das Britische Parlament: In der Berlin Debating Union stehen Studenten und junge Berufsanfänger einander einmal in der Woche in geschlossenen Fraktionen gegenüber und schlagen sich die Argumente zu einem tagesaktuellen Thema um die Ohren. Am Ende jeder Debatte gibt es Sieger und Verlierer. Sie nennen ihre Redewettbewerbe „Sport“ - und trainieren hier nicht nur zum Freizeitvergnügen.

„Debattieren macht nicht nur Spaß, es schult auch die Redegewandtheit und das Selbstbewusstsein fürs Berufsleben“, sagt Christian Blum, der Gründer des Vereins. Zum einen könne man natürlich sein rhetorisches Geschick verbessern: „Es gibt keine anspruchsvollere rhetorische Situation als eine Debatte“. Außerdem stärke es das Selbstbewusstsein, wenn man die Gegenseite durch seine Argumente überzeuge.

Blum glaubt, dass die Wortduelle nicht nur das Reden, sondern auch das Denken schulen: „Man muss lernen, ein Thema in sehr kurzer Zeit zu strukturieren und überzeugende Argumente zu finden“. Auch im Beruf sei das von Vorteil: „Man erkennt sofort das Für und Wider einer anstehenden Entscheidung und kommt in der Diskussion schneller auf den Punkt.“

Nicht zuletzt schule der Debattierclub auch die Fähigkeit zum Teamwork. Denn debattiert wird immer in der Gruppe, so muss man Argumente sauber aufeinander abstimmen.

Die Berlin Debating Union ist offen für Studenten und Berufsanfänger. Informationen gibt es unter www.debating.de. Junge Leute zwischen 16 und 26 Jahren können einmal im Monat im Tagesspiegel-Debattierclub mit Tagesspiegel-Redakteuren und prominenten Gästen über aktuelle Themen aus Politik, Wirtschaft und Kultur zu diskutieren. Anmeldung unter rhetorik@tagesspiegel.de. Für Berufseinsteiger aus den Bereichen Politik und Medien gibt es den Club des Deutschen Gesellschaft für Politikberatung. Kontakt: info@degepol.de. mirs

Christian Blum: „Die Königsform der Rhetorik erlernen“. Hugendubel, 14,95 Euro